

Miteinander verbunden



„Wenn nicht der HERR das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen.“ (Psalm 127,1)

Erster Sonntag nach dem Dreikönigsfest. Auch in diesem Jahr haben Sternsinger ihre Spuren hinterlassen – in Zeiten des Lockdown zwar kontaktlos, aber, so das diesjährige Motto: „Heller denn je!“

In der Schweiz, in einem katholischen Dorf in Graubünden, habe ich Sternsinger zum ersten Mal erlebt. ‚Es ist für uns eine Zeit angekommen,‘ sangen sie an der Haustür am 6. Januar. Man hörte ihre klaren Stimmen schon von ferne.

Dann sammelten die als Heilige Drei Könige verkleideten Kinder für andere Kinder in Not. Zum Schluss holte einer der Sänger ein Kreidestück aus der Tasche und schrieb die aktuelle Jahreszahl auf den Türsturz, 2002, und dazwischen C+M+B:

20*C+M+B+02

*

Was heißt C +M+B?

Das heiße ‚Caspar, Melchior und Balthasar‘, meint der Volksmund.

Die offizielle Lesart aber sagt: ‚Christus mansionem benedicat‘ - ‚Christus segne dieses Haus.‘ Daher auch die Kreuze zwischen den Buchstaben – und das Ganze zwischen den Jahreszahlen.

Auch in diesem neuen Jahr soll das ganze Haus von Gott gesegnet werden.

Die Inschriften auf alten Häusern gehen mir durch den Kopf:

"Gott beschütze dieses Haus und alle, die da gehen ein und aus", steht da oft auf Fachwerkbalken.

Und wir spüren gut, dass es hier nicht um die Steine, Balken und Ziegel geht, sondern um die Gemeinschaft der Menschen, die in diesem Haus leben. Um das gemeinsame Wohnen, Essen, Arbeiten, Lachen, Streiten und Schlafen.

Der Psalm erinnert uns daran, dass wir unser Leben nicht in unserer Hand haben. Und vielleicht hat uns das zurückliegende Jahr mit der Corona-Pandemie dies auf eine besonders harte und bedrückende Art und Weise gelehrt.

„Wenn nicht der HERR das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen.“

Dieser Satz behält Gott im Blick und richtet sich nach dem aus, was Ihm wichtig ist. Und dieser Satz ist die Zusage, dass Er mit baut, behütet, mit uns durch den langen Tag geht, vom Zeitungsaustragen bis zur Büroreinigung, wenn die Stadt schon schläft.

Ja, wir wollen immer wieder tun, was in unserer Kraft steht. Aber dann auch das Gott überlassen, was wir nicht tun können. Bei allen verstörenden Nachrichten und Bildern, die uns schon am Anfang des Jahres erreicht haben - vertrauen wir darauf, dass wir nicht auf uns allein gestellt sind. Wir sind auf Gott gewiesen und leben in Seiner Welt.

*

Wo aber kann man erfahren, dass man treu begleitet und behütet ist, nicht nur bei besonderen Gelegenheiten, sondern jeden Tag?

Der Psalm beantwortet das überraschend konkret und überraschend banal: im Schlaf (Vers 2).

„Den Seinen gibt es der HERR im Schlaf,“ hat Martin Luther übersetzt.

Noch naheliegender aber ist: Den Seinen gibt Gott Schlaf.

Denn Schlaf ist der tägliche Friede. Die Pause im Sorgenstrom. Ist ein Segen im Alltag. Ist eine Erfahrung von Gottesgüte und Gottesfürsorge.

*

C M B - Christum mansionem benedicat, Christus segne dieses Haus.

20*C+M+B+21

Gottes Segen wohne in Ihrem Lebenshaus. Er gebe Ihnen einen guten Schlaf und ein immer neues Aufstehen in Zuversicht und guter Gelassenheit. -

Herzlich grüßt Sie, Ihr Klaus Kuhlmann